

II.

Baculus Judicii

aus dem XIV. Jahrhundert.

Nach dem in dem städtischen Archive befindlichen Originalé (Untergewölbe B. 80. B.) abgedruckt.

Nach der Einzelnennung von Johann Richards Namen auf dem ersten Blatte war derselbe Besitzer dieser Handschrift.

Die Ueberschriften der einzelnen Materien sind von seiner Hand und einige Randbemerkungen von der Hand seines Sohnes Raimund Plus geschrieben.

In den Archival-Actenregistern steht der Baculus iudicii als von Richard verfaßt angegeben. So irrig dieses, durch seinen in das Heft eingetragenen Namen veranlaßt, ist, so gewiß ist es dagegen, daß er ihn bei der Abfassung der Reformation benützt hat.

Presens huic operi sit gratia pneumatis almi
Me iuvat et faciat complere quod utile fiat.

Sequitur Regimen seu Baculus iudicii secularis in Franckenford.

Artikel 1. Zum ersten ¹⁾ ist zu wissen, das des rixsgerichte zu Franckfort als von alter herkomen ist, besast sal sin mit xliij scheffen und mit eym schultheis, die sollent haben eynen schriber der an dem gerichte schribe, wes sich darinne geboret umb sieben richtere, drij fursprechen oder vier, wie die scheffene nach gelegenheit bedundt dem gerichte nottorftig sin ²⁾.

¹⁾ Vergl. Reform. v. 1578. 1611. Thl. I. Tit. III. VII. und VIII.

²⁾ Das Verzeichniß der Syndicker bei v. Lersner, Chron. I. 276 fängt von 1377 an. Sie heißen Meister, Pfaffen, Fursprechen, später Advocaten. Die Bestallung des ersten urkundlich genannten, Her-

2. Die scheffene und der schultheis von erberkeit und redelichkeit off dem hoefsten, die diener sün gerort auch alle unverschotter wandelbarer sachen sollen sün und sunberlich von ellichem stat und alle zum gericht gesworen iglicher nach sinem state. Es ist auch herkomen, das cyn stocker des jnganges oder der tore warten sal und wes nu iglichen den vorgerorten in gerichtswyse geboret davon findet man in disem buche egllicher massen underscheit.

3. Es ist auch herkomen das der sieben richter eyner den man nennet den obersten richter bij den scheffen am gericht sün sal, und obe er nit da gesün mochte, so sal er eynen andern an sün stat darbieden, syme ampte daran zu gewarten, als hernach von ym underscheiden steet.

4. Item der obgenant richter eyner sal besizen das heilige richsgerichte, der dortzu gegeben wirt, das ist do man die eyde spulget zu thun, da ist auch von alter gewest, das derselbe eyn schribter ³⁾ bij yme sizen gehabt hat.

5. Es ist auch zu wissen, das man des richs gerichte zu Franckfort halten und besizen sal zu rechter tage czijt ⁴⁾, das ist mit namen fur ix uren an fur mittentage bis zu zwolff uren, also zu versteeen, das der schultheis so es nune geslagen hat zugerichte sizen sal ungeuerlich nach gelegenheit, und blißen sizen bis die glocke in der parrefkirchen zwolff geslagen hat, und obe der schultheis, der dan schultheis ist, das gerichte nit us seffe, so ensulte man keyn gekuggelt geben obir nemen. Geschee es aber, so enhette es keyn macht, und man were auch den luden solich gekuggelt, obe es genommen wurde, plichtig wider zugeben. So es aber affter zwolff uren so der schultheis also us seffe gegeben wurde, so hette es macht, so ferre anders die widderpartij nit geinwortig da were und auch die gebode gescheen weren als recht were.

6. Es ist auch zu mercken, das von alter gewonheit ist, das man des richs gerichte plegt zu halten off mantage, mit

mann, genannt in dem Baumgarten von Orba, Licentiat in geistlichen Rechten, als Pfaffe und Diener des Raths s. Böhmer, C. d., pg. 755. Er heist i. J. 1396 der Stadt Advocat. Böhmer, C. d. pg. 775. 776.

³⁾ Reform. 1578 und 1611 Thl. I. Tit. IV.

⁴⁾ Reform. 1509, XI^b. 1578 und 1611. Thl. I. Tit. I. §. 24—26. Tit. II.

woche und freitage ⁵⁾ und off keyne andere tage, es were denn in den messen, so mocht man off andere tage auch gerichte halten, umb fremder geste willen; man sulte aber nit ganz us sitzen, noch keyn gekuggelt nemen. Es mochte aber zur selben zijt eyn iglicher sin vorerfolgete sache oder scholt wol berechten, glich als am offen gerichte. Man mochte auch zur selben zijt dwyle der schultheis zu gerichte sesse pande offbieten, die richtere rachtunge besagen und alle sache handeln als am offen gerichte; dann alleyne die sachen die sich enden mit erfulgunge, als komere zu offen oder ymanden fur scholt oder anders zu erfulgen: dasz muosz sin und gescheen an offen gerechte, als vor onderscheiden ist. Obe aber die sachen, die sich also an offen gerechte enden muosen, angefangen wurden off die tage so nit ganz us gefessen worden, so muoste der oder die es also angefangen hetten, des nesten gerechtes dar nach warten, so lange biß dasz gerichte us sesse, und da binnen bedurfften sie nit von nuem komern oder gebieten. So es in der heiligen karwochen ist, so siczet man, den gesten zu willen, off mantag, mytwoche und oster abent, doch nit an offen gerechte, sonder in der stuben, und wem da begnuget, als an offen gerechte, dem helffen die schessen so ferre sie mogen, als am gerechte. Es ist aber nymand darzu getrongen dasz sie muosen antwertten, er thu es dan von willen, und dar umb sollen die richtere nymand zwingen mit globde oder anders off die selben vorgenannten tage, so man nit offen gerichte besiczet zu komen, dan alleyne an offen gerechte dasz neste darnach komen wirt. Man sal auch wissen, dasz man in den messen sich kuntschafft und geczugnisse vermessen und gewisunge tun mag, glich als uswendig den messen; aber wer sich da inne geczugnissen oder kuntschafft vermysset, der hat darczu nit ferrer sin tage zu heissen, dan an dasz nesten gericht dar nach. Were aber dasz die schessphen beduchte, dasz mer zijt not were zu siner kuntschafft, so ferre es uberfelt were, so mochten sie von gerechtes wegen den tag erschrecken off eynen benannten tag, abe gerecht werde; werde nit gerechts, so wer es an nesten gerechte darnach, und beyden teilen den tag benennen, der sach zu warten.

⁵⁾ Es sind heute noch dieselben Tage.

De Sculteto.

7. Der schultheis ⁶⁾ sal des gerichtis und was zu sym ampt geboret mit flisse warten und off die gerechts tage wie vor genannt sint daß gerecht besizen zu nune uren, so man zu gericht gelubet hat. Und er ensal nymands die fursprechen erlesben oder gonnen mit usgesprochen worten, er sicze dan uff dem richterstule. Und er sal auch einen iglichen alsdan fragen, wes er zu vorsprechen begere, den sal derselbe ym nemmen; da weres, daß er ym den nit benennte mit sin namen und obe ym die widderpartij da zuschin hiesche und mit sine namen benennte, er sulte dem selben lesten an sin wort folgen. Item obe ymands vor gerechte stunde, dem dar geboden were, und sin widersachen ym zusprechen und yne schuldigete, und der selbe keyne richtege antworte tun oder nit antwyrten wulte, den sal der schultis gebiden, recht zu antwurten, obe yn anders bedunden wil, das es zu enden sij anne die schespfen. Die gebietunge sal er sagen in diese wyse, so ferre anders des andern vorsprechen des an den schultheis gesymet: „Ich gebieden dir von gerechts wegen, daß du antwurtest“ und also mit den selben worten zum ander und zu dem dritten male. Antwurte der dan nit vor der dritten gebietunge, so ist er darumb die buffe plichtig. Beduchte aber den schultheis daß sich die sache ane die schespfen nit geenden moege, so sal er beiden partien an daß neste gericht darnoch vor die schespfen bescheiden und tag machen.

De Scabinis.

8. Item wie die scheffene sollent ernste zum gericht haben und des mit flisse warten, und bedenken das sie daran an godes stat sitzen, und sich keynerley sache bewegen lassen vom rechten, dan alleynne vor nemen die bloße gerechtigkeit, die got ist, so ferre sie sich mit allen jren vernunfften versteen obir verwissen mogen, und dar umb ist noit sie dem rechten mit flyße nach zu gedenken ⁷⁾.

⁶⁾ Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. I. Tit. III. §. 1.

⁷⁾ Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. I. Tit. III. §. 3. 7. 8.

9. Item abe die vorsprechen ire sache so irre furgeben, daß dar durch das recht vorblent mochte werden, so ist noit, daß die scheffene frage dar inne tun, off daß sie underscheit des rechten bestebas finden mogen.

10. Item den scheffen ist nit noit, sie die parthien zu ermanen irer gespenne zur fruntlichkeit an sie zu geen. Wurde es aber durch die fursprechen oder andere furgenomen, so mogen sie sich dar ine zu fruntlichkeit bewissen, so sie beste mogen, doch dem rechten bij.

11. Item die scheffene sollent den partijen, noch iren vorsprechen nit anwysunge tun odir geben, es sij am gerechte ader uswendig des gerechtes, obe sie anders die ortel wollent helfen scheffen odir fellen. Auch were besser den scheffen uff dagen bij den sachen die sich vor gerechte verhandeln sollen nit zu sym, obe sie anders by den ortelen bliben wollen.

12. Item wes sich am gerechte verhandelt mit ortel ader anders, dar von sollent die scheffen in besunderheit uswendig irrer versamenunge nijmands underwysunge tun.

13. Item *) keyner der scheffene sal dem andern in sine ortel, so er das offent intregelich sin, want die ortel werdent da von den umbstendern unverstentlich. So aber das ortel gefellet ist, obe dan etwas da inne zu forze oder zu lang geludt hette, daß mochte durch schlechte eynfeltige wart anderwerbe erclert werden, also daß es mit worten besconet werde, daß man den parthien anderwerbe erclere, so sie sich darnach eygentlich mogen gericht.

14. Item obe geschee, daß ortel gestalt wurden, und die scheffen, an die sie gestalt wern, eynen ander heben, die zu offen, so ist nit noit zu sagen umb merckunge willen der umbstender, das er des gebeden sij, sonder in die wise zu sagen: die ortel die gestalt sin han mich die scheffen underwist und dunket mich selbst recht.

*) Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. I. Tit. III. §. 7.

Der Gerichtsschreiber. 9)

15. Item er soll flißig sin in syn ampte und sin synne darzu feren das er mit flisse vernemen die ortel und ander verhandelunge des gerichtts, obe er egwan durch die scheffen darumb ersucht aber sich ichts darnach davon erlauffen wurden, daß er davon onderscheidung getun moge und dem gerechte getrwelich, so er beste mag, so ferre er sich da junne verweiß bißtant tun, es in sinen leiffen zu bliben und dar umb nit an sehen keynerley sachen und wes sich geboret, ym in daß gerichtts buch zu schriben, dar umb daz geben wirt, sal er mit flisse tun und nymads uswendig des gerechtes heimlichkeit zu offebaren. Er sal keynerley ortel es sij über eygen und erben aber anders nymands beschriben geben, dan yn eym versiegelten brieff mit des schultheis ingesegel, der dan schultheis ist; das sal aber eygentlichen burgang haben durch die scheffen und von iren geheiffe gescheen, und vor von in verhort sin und nit anders.

16. Item er ensal auch keynerley in daß gerichtts buch setzen uswendig gerichtts daß sich in gerichtts wise nit verhandelt hat, und was zu gerechte gefelet mit geschriben gelde, wo von das queme, sal er genuwelich dem lassen gefallen, den es zu steet: dem schulthis und den obersten richter ire teil und yn des nichts abziegen. Er sal auch nit dabij sin, das eynche frebel hinder dem gerecht verteding werden. In diesen und in vil andern stufen sal der schreiber andenkig sin, daz er als eyn heimlicher den scheffen ist, und sal darumb in allen sachen dem gericht zubehorede desto flißiger sin nach allem synne vermogen.

17. Item er sal den lude ir pende zedel nit verziegen, wieder iren wyln.

9) Reform. v. 1509, Bl. XLVI b. v. 1578. und 1611. Ehl. I. Tit. IV

Der oberst Richter. ¹⁰⁾

18. Item er sal flißig sin zu gericht und bestellen mit dem stucker, daß zu rechter zit darzu gelude werde, daß so man gericht halben wil, daß man die prime glocke in der parre ansahen sal zu luden, so es uff der halben ure ist zuschen acht und ix ure, und sal luden biß es ix ure geslagen hat.

19. Item er sal daß gericht gangen usß an dem gericht sin, oder eynen andern obe er sin mit gewarten kunde an sin stat stellen, und der ortel und ander sache am gericht agentlich ware nemen dem schriber zu helffe und er auch den scheffen dem schulthissen und dem schriber, iglichen wes yn geboret, getwuelich werden lassen.

20. Item wes yn von dem schulthisen ader von den scheffen van wegen des gericht befellen wirt zu tun, daß sal er tun.

21. Item so die scheffen off den samstag ader off ander tage sitzen, ader mit anleide geen wollent, so sal er die scheffen darzu verboden, so ferre ym daß von dem burgermeister zu der zit scheffe, befellen wirt und darzu zu richter zit tun luden.

22. Item den obersten richter geboret die parthij zu den aleiden zuverboden.

23. Item er sal auch keynerley frabel hinder dem gericht helffen vertedingen.

(Verfahren in Frevelsachen.)

24. Item wer dem andern gebieten wil fur frabel, es sy umb worte oder umb werke, da bedarff dan, der den frabel begangen hat, nit me dan zu eym male lassen gebieten; und ob der elegere besorgete, daß sich der usß der elage entferrete und wilch des gericht nit wartete, so mag er von ym endeschafft nemen, zu elage und zu antwurten an daß gericht der sachen bis zu enden. Begerte aber der dem gebode were an den andern endeschafft des gericht zu werten, der richter sulle sin gelobe von ym dar jmb nemen, und sie beider sijt des nesten gericht

¹⁰⁾ Reform. v. 1578, 1611. Ebl. I. Tit. VII.

darnach warten und clage und antwort komen; mochten sie aber nit furkommen, so sulden sie des gericht's so lange warten und die enteschaff were so lange behaffe biß daß die partzlien vor gericht zu clage und antwort quemen und obe aber der da kynnenn (dat ynnen?) der cleger usßblibe, so mocht der ander daß gezuggelt geben und der sachen ledig werden und der verfielle selbst in den frabel und dem allen sinen gericht'sschaden wider zu keren und darzu were dem geyn dem furder sins rechten unbenommen obe der selbe an ym eyne frabel in derselben geschicht begangen hette, er mocht ym darumb auch gebieden und thun wie vorset. Und were aber daß der usßblibe den zu erste daß gebod gescheen were, so sal der cleger daß gezuggelt geben, un yne der sachen erfolgen und der is vorkouffen, nach dem die sache groß oder cleyn ist, nach erkennnisse der scheffen. Doch so wer demselben erfolgete dannoch sins rechten geyn dem andern unbenommen obe er ym nichts widerumb getan hat, er mußte aber dem zuvorane er ym darumb antworte sinen gericht's schaden geben, aber verlore was er daruff begeret, ob anders de sache in eyner geslicht gescheen wer. Weres aber nit in einer geschit gescheen, sonder davor oder darnach, so enhette der mit dem gericht's schade aber mit schererlone keynen furstant, im darumb nit plichtig syn zu antworten, sunder er mußte ym antworten und mocht yn gleichwol penden fur synen gericht's schade und warfur er yn erwonen hette. Were aber die partien von beiden teilen usß bliben nach dem gebode, so sal der richter es furbringen und der schultheis nach beyden partzlien schicken, und von yn beyden clagen und da mit sie tringen, daß er eyner von andern claget, ebe sie aber nit clagen wulden, der schultheis mag von yn beiden beden clagen den frabel also wol geyn dem der den schaden lidet als geyn dem der den getan hat, und fallen auch beidersijt in die buße iglich fur sich und yn den gericht's schaden.

25. Item ist das die partzlien mit den frebeln furkomen zu clage und antworte, es synns (so umb?) verwonden, slagerne, stiche, wo mit die gescheen, werffetegen oder messerczucken, oder ym frebelich warte und der cleger dem zuspracht daß er den frabel an yme begangen habe mit bedachtem beraten mude frebelich off des riichs straffen oder wie er yn schuldigt, so muß der an

den die clage geschit dar zu ja aber neyn sagen. Saget er neyn, so mag er sich vermessen yn des zu gewisen und sine kuntschafft neme. Zu der kuntschafft mag er nemen was personen dabi gewest sin, es sin man oder frawen, knechte, mede, prister adar juden. Und welcher der persone zweij mans oder ij frawen personen er zu ym hat, die nit die sache und frabel selbs an irer eygen personen antriffet,*) so mag er damit gewisen und zu der kuntschafft hat er nitt lenger tag, dan bis an das neste gericht darnach. Und er sal die kuntschafft inschriben und davon geben dem schriber xiiij heller und darnach sinen geczugen lassen gebieten an das neste gericht, die warheit in der sachen zu sagen. Die geczugen sollent dem gebode gehorsam sin, und obe sie des nit teden und dadurch dem sumeyffe geschee, das wern die ober der ynne also gesumet hatte im plichtig offzurichten, so er sie daumb mit rechte ersuchte.

26. Item obe aber der die gewisunge tud, also das der scheffen wiset, das er gewist habe, das er sin billich genyffe, so sal der durch sinen fursprechen zu ortel stellen lassen nach dem er also bekuntschafft oder gewiset habe ob es der dan it billich verbuffe, dar uff wiset der scheffen: Nach dem der verkuntschafft habe, das er mit ortel gewiset sij, das er sin billig genyffe, so enmoge der nit überg gesin er mussen es verbuffen, so das gewiset ist. So nymet der schultheis der richter stap und der busfellige muß daran griffen, und der schultheis spricht: das er dem gerichte und dem rade verbuffen und dem cleger an die hant gryffe¹¹⁾. Und der sal zu dem cleger gen und ym an die hant griffen. Der cleger sal ym als dan sin hant nit versagen. Und wilcher under yn danne mutwilge und des gerichtis lauffe dar in nit nach ginge, die ander parthii mochte dar umb die busse suchen. Obe es aber die partijen nit suchen wolte, der schultheis mochte off sten und es selbs ersuchen. Nu so der dem cleger an die hant hat gegriffen, so sal man den scherer off den

*) Also zwei Zeugen zum Beweise hinreichend.

¹¹⁾ So hatte, nach Baiерischem Recht, der Zeuge bei Ablegung des Eides dem, für den er zeugte, an die Hand zu greifen. Littmann's Gesch. d. Strafges. 50.

eyd fragen: Obe es anders schaden sin, daß man des scherers dar zu bedurfftin hat, wie der schade sy, groß ader cleyn. Die frage dut der schultheis. So er besaget hat so stellet des cleger fursprechen zu ortel dem der scherer off den eyd besaget habe was dan der busse sij damit der verfallen sij. Dan wisent die scheffen die busß hoch ader nieder als nach sage des scherers der schade groß ader cleyne ist; ader mogen daß ortel hinder yn behalden, biß daß nach dem busfelligin darumb geschicht werde von den rechenmeyster. Und soliche sache, wie sich das verhandelt hat, sal der cleger lassen june schriben und dar umb geben xxi heller, das ist von iglichem ortel vij heller: die ynneschribunge sal off die freczjerri ¹²⁾ furbracht werden, die rechenmeyster sich dar nach wissen zu richten. Des glichen sollent alle frebelich geschichte, ersulunge ader erkentnus von dem schriber zu der freczjeri bracht werden, so er das von den rechenmeystern bescheyden wirdet; doch daß die scheffen da var under yne erkennen sollen ein igliche busse, obe sie groß ader cleyn sy. Des glichen sollent auch alle frebeliche geschichte von ersulunge ader erkentnus vor dem helgen gericht ¹³⁾ verhandelt von dem richter oder schriber da selbs auch furbracht und von den scheffen erkennet werden.

27. Item eyne nachfolger der geschichte, so daß off yn bracht wirt, oder er des erkentlich ist, gediehet daß recht als dem hanttedigen.

28. Nu ist zu merken das die frebel manerley gestalt han, und stet doch alle busfellige frebel off drije busßen. Die hoeftte busse wirt gewist daß der mit der hoeftten busse zu busßen verfallen sy, als eyn wonde, und daß sint xxx lib. heller. Die busse sal gemynert werden eynem burger an xx lib., so er sprichet wieder die rechenmeyster: er begere genade; were er aber so eygenwillich, das er der wort nit sprechen wulde, so weren sie nit plichtig die x lib. abzustellen, sie mochten die xxx lib. ganz nemen. Die hoeftte busse darnach wirt gewiset die hohe ¹⁴⁾ busse als mit eyner wunden, das sint ix lb. heller; begert der gnade ist er burger, man sal ym des dru lb. dar umb abstellen. Die mynste

¹²⁾ Rechenei (?)

¹³⁾ Vgl. S. 31. am Ende.

¹⁴⁾ Worher stand hier im Text hoeftte busse, was später gebessert ist.

und nyderste busse xx ß heller und wirt in der wifunge des ortel genant: mustat ¹⁵⁾).

29. Item obe eyner umb frabel als oben gerort ist vor gericht geschuldiget wurde und er des bekentlich were, so sal das mit ortel furter gesucht und gehalten werden wie hie obe vnderseyden ist; obe er aber in das bekentnis zuge das er libes werunge ¹⁶⁾ tun muste, daß sulde ym in dem ortel eyn gewifunge zu thun gewiset werden. Und gewisse er dan, daß er also libes werunge tun muste, so ist er dem frabel und busse engangen. Und wil der, er mag den der yn ansprichig gemacht hat beclagen, der muß ym alda von stunt antwurten und der fellet in die busse, wie er vor sine sache gein dem sie genommen hat nach dem der frabel und sache groß ist. Obe aber der die ansprachen nit an den legen wulte, wulte dan der schultheis er mochte off steen und von dem clagen gen dem der die libes werunge zu bracht hette: die bybrangunge der libes werunge mag gescheen durch mannes odir frawe personen, sie sin geystlich werntlich ader zuden, daß der off daß mynste zwene zu ym habe.

(Verfahren in Sachen: Eigen und Erbe betreffend).

30. Wer wifen wil, wie mit eygen und erbe umb zu gen sij mit des richsgerichte zu Franckfurt so daß in der termeny daselbs gelegen ist, der mercke die onderscheide davon als hernach stet:

Item ¹⁷⁾ meynestu recht zu haben zu eygen und erbe, welcherleyen das ist, das andere die zu Franckfort wonhafftig sint underhanden hant und da sint, den gebut darumb mit eym richter an daß neste gerichte darnach und warte des gerichtß usß. Komet der, so nym die ansprache. Fur mogent er nit an dem gerichte vor

möglicher Weise sind daher die nächstfolgenden Worte nur irrig aus dem obern Satz wiederholt.

¹⁵⁾ Riffethat.

¹⁶⁾ Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. X. Tit. V. §. 1.

¹⁷⁾ Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. I. Tit. X.

komen, so warte des andern gerichtē darnach, und also bis das ir fur komet. Bliβet er aber da bynnen us, so magstu die gezugelt geben und yn der sachen erfulgen. Nym eyne zedel us des gerichtē bruche und bibe den schultheis, umb den richter der das gebot getan hat, und lasse dir vor din ansprachen richten an den gutern dar an du recht meynest zu haben. Vesset der die rachtunge furgeen und sprichet nit dar in, er engildet sin; spricht er aber darin vor gerichtē, und gibt dir dinen gerichtē schaden daruff ergangen zu voran, so mag er sin recht fur sich stellen, und was das recht dan gibt, dabiβ stet es.

31. Item obe aber der zum ersten gebode, als du ym hettest lassen gebieten, nit an gericht queme, so warte das gericht us bis off die xij ure und lasse ym andertwerbe mit dem selben richter gebieten aber an das neste gerichtē. Kommet er nit, so lasse jm das dritte gebod tun. Kommet er dan nit, so gib das gezuggelt und thu din erfolgunge, und gang dem furter nach mit der rachtunge wie vorsteet, und er hat geyn dir sin were als auch vorsteet. Nym auch ware, obe du der gerichtē eys versumet, so wurde der diner ansprache von dir ledeg, und muβtu ym sinen gerichtēschaden keren. Merke auch wan der gerichtē eins nit ganz us gehalten wurde bis off die xij ure, so bedurffte off das male nit andertwerbe lassen gebieten, es bliβe by dem selben gebode so lange bis das gericht us fesse. Und verstant die iij gebod also zu tun, ober der burger zu Franckfort sy. Ist er nit burger, so ist es genung mit eym gebode. Ist es auch in den zweyen franckforter herbst aber fasten messe eyner, so getes aber mit eym bode zu. Das erste gebod sal mont wider mont gescheen, und die andern zu huse und zu hoffe, obe man yn nit selbs gehabt mochte.

32. Zum andern mercke, obe der oder die, die das erbe un-
derhanden hetten, vor sich selbs oder es andern eyn zift verluen
hetten, nit inheimisch weren so gang zum schultheis vnd gib dem
xii heller, und sage ym die ansprache, und byde yn, das er dir
eyns kommers off die guter erkentlich sy. Und gang dan zu des
gerichtē schreiber und lasse den kommer mit diner ansprache in des
gerichtēbuch schreiben; darumb gib jm vj heller. Darnach am
nesten gerichtē lasse den fursprechen den komer offen mit diner

ansprache, lassen die offenuge in gerichtsbuch schreiben und warte des gerichtß usß bis off xii uren, stund aber des fur xii uren off, so warté des nesten usß siczenden gerichtß darnach. Lasse den komer darnach mit den schultheissen breue und mit sym boden oder obe er nit inheymisch were mit eym andern gestworn dem verkunden. Were es aber me dan eyn persone und nit elude weren, so schicke iglichem eynen besundern verkunds briff den komer zu verantworten und zu versten. Die zijt des gericht tages sal man seczen also gerumet, das sie den tag wol gereichen mogen, und wo der dag zu forcz gefast wurde zu erkentnisse der scheffen, du verloreß kost und arbeit, und mustest von nwen an sohen. Der bode sul berechten off die heiligen, wie er die brieve geantwert hafe. Und des benanten gerichtß tages saltu warten daß gericht usß. Sesse aber das gericht nit bis zur xij uren oder obe off den tag nit gerichtß wurde, so warte des nesten gerichtß darnach. Kommet sie nit an daß gericht, so erfolge sie und lasse es in des gerichtsbuch schreiben und nem der sachen zedele usß des gerichtsbuche, nemlich des komers vorm schultheiß, die offenuge, die berechtunge des boden und die erfolgunge, und wise den schultheis die zedele wie ferre du es ergangen hast, bide yn dir den richter zu erleiben vnd nym wilchen richter du wilt, der muß dir helfen off des schultheis warzeichen; die rachtunge sal der richter dar nach vor gericht besagen off den eidt. Die besage des richters lasse ynn schreiben und lasse dich in din ergangen recht von gerichtß wegen seczen.

(Von Abwesenden.)

33. Nu folget obe man die personen jnn verkundunge zutun nit wißen mochte zu finden ¹⁵⁾, so sal man yne zu drien dagen und zu drien sess wochen in dru lande verkunden und tag seczen in drien brieven. Die brieve der bade nachheym tragen sal und zu yder zijt sie eyn lant usß suchen und mit flisse so er aller ferst, und den brieß antwurten an die ende da sie zu leste usgescheden woren, nach dem er erfuren, obe er sie nit selbs funde, doch

¹⁵⁾ Reform. v. 1578 u. 1611, Tzl. I. Tit. X. §. 8.

das er wieder keren sal, also das er vor usgange des gefasten tages wider hie sij, und sich off den heiligen beneme wie er damit umb gangen habe. Das sal er dritwerbe tun, und du zu ydem den drien tagen und seß wochen des gericht's usf warten, und die gezugelt geben, und dan den sachen furter nach geen als oben gerort ist.

34. Furbasse ist zu mercken, weren soliche obgehorten personen elude, und der man alleyn inheimisch wer und die frawe nit, so gang dem mit gebode nach, als oben geschriben stet, er muß dir antwurten oder mag yne erfolgen, als ob stet, want er ist der frauen momper und sie ist sin momper nicht. Obe sie aber in andern landen weren und du mit komer als vor stet umb geen must, so lasse dir eynen verkunds brieffe machen. Findet in der hode, so gebe er ym den brieff, funde er aber die frawe und nit den man, so erforsche nach dem man; kan er des mit nicht erfahren, so gebe er den brieff der frauen zu huse oder zu hove, und damit ist es nit genug. Du must jm darnach, so ferre der erste tag eyns tages und xiiij tage lang gefast were geweest oder lenger, noch zu zweyen malen, zu ydem male eynen tag und xiiij tage in zweyen brieffen eynen nach dem andern, wie vor von den xviiij wochen gecleret ist, schicken; were aber der erste tag korger gefast geweest, dan vorstet, so muß die verkundunge also driewerbe von nuwem gescheen und die erste verkundunge hulffe nit.

Und obe der hode den man nit synden mogte, so sulde er zu egllicher zyt den brieff der frauen antwurten; weren sie aber beyde in fremden landen, auch nit inheimisch und hetten doch wonunge, da sie ire wesen hetten, so lasse doch verkunden, wie vor stet und findet der hode sie nit; so antwurte er den brieff in ire wonunge zu yder zyt. Obe aber nymant darinne were, so stoffe er die brieve an die thore des huses und thu daz mit kuntschafft egllicher der nachber daby und thu sin berechtunge und du die irfulgunge, als vor stet.

(Von Zinsen.)

35. Item obe dir ymands hurige unverzerte zinsē schuldig were von gutern und underpanden in der stede Frankfurt terminē gelegen, dem lasse darfur gebieden und ist genug mit eyne gebode. Daz gebodt lasse thūn mont wider mont. Komet der nit, so gib din gekuggelt zu usgange des ersten gerichtē und komet er aber und bekennet des, so lasse das bekentnisse also inschreiben, den zedel des erkentnuß oder der erfolgunge, und lasse es in des gerichtē buch schreiben. Machtu am andern tage ober bynnen des jars friste darnach nemen, welche zyt du wilt und mit dem richter, der daz gebode getan hat pfenden an siner farndehabe und fundstū farndehabe inne oder uff dem erbe, daruff die zinsē gelegen ist, du hast daran eynen furgang, und dich irret daran keyne insag; queme aber ymand mit siner rachtunge vor dir, der hette dir den furgang ¹⁹⁾. Findestu aber keyne farndehabe da oder anderswo, dem zugehorende oder obe der farndehabe nit gnug were, so lasse dir furbaß richten an dem eygen und erbe, daruff die zinsē legen.

36. Ist es farndehabe ²⁰⁾, so machtū sie versēgen oder ver-
 keuffen übernacht, du mochtest sie auch dem zum besten ein zyt hinder dir behalden. Der versag oder verkauff sal sin, daz die pande in xiiii tagen versteen ²¹⁾, obe die nit entschudt wurden, und verkunde den daz mit dem egenanten richter, die pande zu entschuden und wo sie steen fur die zinsē und fur den gerichtē schaden ²²⁾. Were aber die rachtunge an dem eygen und erbe

¹⁹⁾ Reform. von 1578 und 1611. Thl. I. Tit. XLV. §. 13. Rachtung heist hier pignus prætorium, Execution in die Immobilien und dadurch bestelltes Pfand, sonst heist es Vergleich, und überhaupt alles, wodurch etwas ins rechte Verhältniß zum Gesetz und Recht gebracht wird; daher auch Richter nicht ein Rechtsprechender, sondern das Recht Vollziehender, d. h. das Factum mit dem Recht ins Gleiche Richtender ist. Richten, Rachten und Rechten ist eins.

²⁰⁾ Reform. I. c. §. 17. u. 18.

²¹⁾ versteen, etwa zum Verkaufe verfallen sind?

²²⁾ Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. I. Tit. XLVI. §. 3. 4 u. 11, wo die 14 tägige Entschüttungszeit, jedoch nur bei dem Verkaufe liegender Güter, vorkommt.

gescheen, die sal der richter am nesten gerichtē ungerverlich darnach vor gerichtē besagen und sich in dem selben eyde benemen, daz er freyne farnde habe oder nit gnug farende habe funden habe. Die sage des richters lasse in schriben und erfare: dan waz die gude zinsē geben, und lasse dir den gerichtschreiber eynen zedel schriben dem fursprechen, die gude fur den zins und gerichtschaden feyl zu tragen.

(Wie die zedele geschriben und vom fursprechen feyl getragen werden sollent findet man an dem blade).

37. Obe das feyltragen sich lenger verzoge dan xiiij tage, ober ob du dich darinne gutlich bewisen wuldest ein yzt, daz machtu thun, doch ane schaden nit über des jares friste; want so daz jare umb were, so were des gerichtsch lauff davon us.

Nu so es also feil ist getragen, ist es dan darfur verfasst ober obe es nit mochte verfasst werden verkauft, so sal der, dem es verfasst ober verkaufft were, sich darin vorm gerichtē setzen lassen.

By dem insage y off daz allermynste zwen scheffene by dem schultheiß sin sollen. (Wie der insatz gescheen sal, findet man am blade.)

Darnach nym den richter und verkunde dem ober den, der solich erbe gewest ist und den zinsluden, die burger sint und zinsē daruff hant, daz gut zu entschuden von dem tage an, als yn daz vom richter verkundet wirt montlich uber xiiij tage.

Die verkundunge sal der richter vorm gericht besagen. (Wie der richter verkunden sal findet man an dem blade.) Kommen die und bezalen den erschienen zins und gerichtschaden, so blibet es daby. Leben sie das nit, so gang du an daz neste gerichtē, daz nach usgange der xiiij tage wirdet und warte des gerichtsch us. So ist xij geslagen hat gib die gekuggelt und erfulge die der daz erbe gewest ist als erben und auch die zinsluden, und lasse es in gerichtsch buch schriben der sachen. *)

Obe der, der in daz erbe gefast ist, des einen brieff von gerichtsch wegen begert, sal man ym eynen brieff geben mit des schultheiß jngesiegel versiegelt.

*) Sigillum ad causas.

38. Fragestu nu, ob es elude weren, die die erbe inne hetten daruff der zinsß dir erschinen, und der man nit bynnen landes were, wie du dan damit sullest umb geen; so gebudt der frauwen und thu mit allen dingen, als da oben berort ist. Dan merke: so die verkundunge der entschudunge gescheen sal, die mustu dem man mit des schultheißen brief und boden thun in massen, wie vor von den uslendigen, die man nit weiß zu finden geschriben steet. Were er aber zu finden, so ist nit genug, das man jm riiij tage zu der entschudunge setze, man sulde das setzen, als man beduchte, er wol erlangen mochte, nach dem cr-ferre oder nahe were, doch y und xiiij tage als jm der brieff wurde nit zu setzen.

Der frauwe suldstu mit dem richter die verkundunge tun und dem nachgeen, wie vorsteet mit erfolgung und anders. Obe abe were, das die frauwe nit inheyinisch were, so thu zu glicher wyse, als vor vom manne geschriben steet.

Weren sie aber beyde in fremden landen, und nymand in dem erbe wonete oder underhanden hette, so mustu mit kommer verkundunge und allen sachen jm nachgeen, wie vor onderscheiden ist von dem obe ymant recht meynte zu haben an eygen und erbe.

39. Item wen du findest jm dem eygen und erbe daruff du zinsse hast, dem machtú fur die zinsse so ferre sie unverjert und hurig sin zu sprechen, obe er die wol nit darinne versessen hette, und geet alles mit eym gebode zu, wie vor steet; und gebriecht dir dan an der farndehabe, du macht dem erbe nachgeen mit kommer wie vorsteet.

40. Item versessen verjerte zinsse, das ist scholt und mag man darumb nymanden zugesprechen, dan dem der sie versessen hat und man get damit umb als mit andern schulde, wie hernach onderscheiden stet.

41. Nota. Obe dir ymand schuldig were, der anfallés von eynen gutern warten were und du dich diner schulde an yn nit erkobern mochtest, so machtú siner anfallé in kommer legen und den usß und usß mit komer vorm schultheis mit offenunge, verkundunge, berechtunge und allen andern sachen nachgeen, in massen hernach steet, wie eygen und erbe fur scholt zu ergeen ist; merke aber: erlebte der den falle nit, so enhettestu a. w.

baran nichts; erlebet er aber den falle so sehestu dinen fuß in daz erbe an sin stat und obe er dabynnen solichen sinen anfall verzeuffen, verußern oder mit willen verziehen wurde, es hilffet yn nit.

(Von Bausachen.)

42. Fragestu, obe du eygen und erbe, als husunge, schuren oder ander buwe an ymanden ligen hettest und dir von desselben eygen und erbe schade geschæe, es were mit tredunge (?) der buwe oder anders; du must jm darumb gebiden fur ein anleide, mont wider mont. Und so du jm geboden hast, er komme oder komme nit an daz neste gericht, so lasse die clage vor gericht offen und lasse daruber ein anleide in des gerichtß buch schreiben.

Wie die anleyde vurter verkundet wirt, des bedarffstu dich nit me froiden, sonder es gebort dem obersten richter, als man daz in sym ampte findet.

43. Obe aber dieselben hic nit wonhafftig weren mustu daz mit des schultheissen brieff den verkunden lassen und er yne darinne eynen nemlichen tag setzen, sie der anleyde zu warten. Obe sie daruff nit geben wulten, so machtu dinen schaden vorsehen mit rade der werklude; du salt es aber tun mit beshunge und mit laube des gerichtß.

Ob aber dem und dir etwas in gemeinschaftt geborte zu machen und daz ane merklichen schaden nit verziehen machtest, komen sie dan nit als vor steet, du macht es alleyn machen lassen, uch beyden zum besten, und macht der selben eygen und erbe dan mit kommer fur ire gebornisse daran furnemen und damit umgæen, wie hernach von eygen und erbe als fur scholt zu ergeen geschriben stet. Du muß dich auch in den sachen wol fursehen, waz du darjun tust mit buwen, daz das nottorfftig sy und mit rade oder bywesen der gestornien werklude und des gerichtß.

(Von aufgegebenem Eigenthume.)

44. Item hastu zinse oder gulte off eygen und erbe in der stede Frankenfurd terminie gelegen, daran sich nymanden keret und wuste liget und der erben nit entweist dortzu gehorende, daz mustu mit kommer ergeen. Also thu einen kommer daruff vorm schultheißen, lasse den inscriben und offen wie vorsteet, lasse den den zinßluden virkunden mit dem richter, obe sie hie zu Frankenfurd sin; weren sie aber anderstwo, so thu die virkundunge mit des schultheißen brieff und boden. Warte des gerichtß uff den gefastten tag, komet nymand, so thu die erfulunge. Sin es hurige zinse, du bedarfft ir nit berechten, sin es aber versessene varierte zinse, du must sie berechten.

45. Lasse dir an dem erbe darfur richten, die rachtunge besagen und es feil tragen, wirt es eym andern nit verkaufft oder versast, so magstu es selbs behalden fur als vil dich bedeutet, daz es wert sy und dich darinn lassen setzen; verkunde es den andern zinßluden in xiiij tagen zu entschuden, entschuden sie es nit in den xiiij tagen, du macht es behalden; du must aber iglichem furter davon sin zinse geben, sie sin vor oder nach dynen zinsen gelegen, und obe du es selbs nit wilt behalden, so sich dich fur, daz du des in keynerley wyse gebruchest, dan lasse den zinß luden von stunt gebieden fur ein reterunge²³⁾. Weren sie nit hie zu Frankenfurd, so lasse yn den schultheißen dortzu tag setzen an daz gericht in sinem versigelten brieff. Komment sie nit, so erfolge sie der reterunge, so bedarffstu yn ire zinse dar affter nit geben; koment sie aber, bistu der leste mit dinen zinsen so gibest du yn daraffter furbaß ire zinse, und nit wasß for erschienen were oder ußerst dich diner zinse und des erbes gein yn; alsdan sin sie dir weder zinse noch gerichtßschaden plichtig. Lege aber nymand mit sinen zinsen nach dir, der muß daz erbe zu sin nemen und dir dine hurige unverjerte zinse, darfur du gekomert hast und dinen gerichtßschaden usrichten, oder sich siner zinse und des erbes verzyhen und er enist auch nit plichtig den andern vor dir

²³⁾ Rottirung, Reform. v. 1578 u. 1611. Thl. II. Tit. VIII.

eynche zinse bis dar zu geben, dan alleyn was von der reterunge an furter erschinet. Daz komet davon daz sie des gerichtis nit gesucht han. Desglichen werestu yn auch nit witer ir zinse uffzurichten, dan was von der selben zyt an furter erschynen wurde, obe du by dem erbe verlibest.

46. Fragstu aber, obe die zinsslude gemeynlich, die off eym erbe zinse han mit willkor eyn rieterunge uberkomen, es sy vor gerichte oder suß, so en ist nymand dem andern keynerley zinse weder hurig oder veressene plichtig, dan wem daz erbe geboret zu behalden in der rieterunge und sich des nit usert mit sinen zinsen der gibet furbaß den, die vor im ligen ire zinsen von dem tage der rieterung nach antzale bis off daz ziel als ire gulte fellig ist, und dan furter von dem selben tage oder ziel darnach als ire gulte gefellet, ganzen zinsß und also furbaß.

47. Item es ensal nymand so getorstig sin, der zinse ober gulte hat off eygen und erbe, es sy erste zinsß oder anders, daz er sich des erbes unergangener sachen gerichtis und rechts understehe oder underziehe, noch die schlüssel, obe im die, die daz erbe gehabt hetten, andelagen wulden alleynie neme und underziche, es brenget im unftaden und gebrucht er sich des erbes daruber also er mechte damit sine zinse die lesten, obe sie wol erste oder vor andern gelegen weren und must den andern ire zinse furter geben, bis er sich seiner zinse und des erbes verußert als recht ist.

48. Auch so mochten die erben darnach ire erbe an dem oder wer daz inne hette erfordern ane abelegunge eyncher besserunge, daz queme davon, daz er solichs uber recht getan hette.

49. Es sal auch nymanden obe erbe verbrente oder suß verfielle eyncherley davon zu jme nemen und in sin gewalt brengen, er mechte sich anders auch der leste mit sinen zinsen, als vorsteet.

50. Item obe die, der solich erbe gewest were, daz also verbrente, sich ichts daran underzogen und in ire gewalt brechten nach dem brande und daraffter sich des erbes gein den zinssluden meynten zu usern; die zinsslude sint daz nit plichtig uffzunemen, sie haben es dan wider in buwe bracht, als gut, als es an sie quame ungeverlich oder yn suß eynen willen machen.

51. Item obe eygen und erbe von fure beschediget wurde und die erbe sich des gen den zinssluden verußern und fur die

zinsse ligen lassen wulden; ist der schade von den selben den selbst gescheen und sie des ubersuget moegen werden oder des be-
sentlich weren, die zinsflude sint nit plichtig die usserunge uffzu-
nehmen, es sy dan wider in weselichen buwe bracht als es vor
waz/angeverlich oder tragen yn daz sust mit willen. abe.

Were aber der schade von godes weber oder von andern ge-
scheen, so musten die zinsflude die usserunge uffnehmen und mo-
gen sich darnach rietern wer vor oder nachlege, als oben ge-
rort ist.

52. Item in der reterunge geent besigelte brieve zinsbuchern
und registern vor; aber lebendige kuntschafft hat besigelten brie-
ven eynen furgang.

53. Furbaz von reterunge. Wer sich eygen und erbs usfern
und fur die zinsse lassen ligen wil; sin es clude, so sollent der
man und die frauwe sich des scrptlich vorma gericht verufern und
damit den zinsfluden die schluffel darzu gehorende und die zinsse
bis off den tag der usserung, nach anpale zurechen und waz vor
erschinen und nit bezalt were zuvoran usrichten und off die hel-
ligen berechten, daz daz erbe als gut sy, als es waz, da es an
sie quame ane geverde; weres aber erger, was es erger were, als
sie beduchte, daz moegen sie mit gelde daruff darlegen und dan
die usserunge tun und die zinsflude es uffnehmen, sie brechten dan
zu, daz es daruber me erger were, dan als es an die qwame.

54. Item obe eygen und erbe kinden zu eynere hant erstor-
ben were und des usserung getan wulde werden, die kinder mus-
sen alle vor gericht sin und sich des usfern mit iren gemaheln,
obe sie verandert weren; obe aber die kinde under iren jaren
und nit verzigbar weren, den muste man an ir stat mompar
setzen, die sich des usferten, die bedurfften der eyde nit tun als
die erben; wulden die zinsflude der eyde nit enderen, die kinde musten
sie tun, so sie zu iren jaren qwemen, und die eyde yne glymp-
lich gefast werden, also zu berechten, daz sie nit anders wusten,
dan es als gut were off die zyt der usserunge, als es off sie
komen und ganz erstorben were.

55. Were sich eygen und erbes verufern und fur die zinsse las-
sen ligen wil, der sal den zinsfluden gemeynlich gebieten mit eym
richter an daz neste gericht, sie die usserunge uffzunehmen. Kom-

ment sie, so sal die uferunge geschehen, nach dem vorsteet. Daruff setzt der schultheiß die zinslube in das erbe von gerichtswegen iglichen für sin zins und yberman zu sin rechte und unschebeklich dem ryche x. als man das in syne ampte findet.

56. Die zinslube mogen sich nach der uferunge retten als vor stet. Kommet aber ein teil der zinslube die uferunge uff zu nemen und die andern kommet nit, so mogent sie die uferunge tun, gan den, die da sint, und die andern erfolgen zu usgange des gerichtts. Ob aber dieselben andern by sitzendem gerichtt quemen und doch die scheffen uffgestanden weren, so sal der schultheiß beyden parthien an das neste gericht darnach beschreiben. Kommet dieselben zinslube dan nit, so gebent die ir gezuggelt und sint der uferunge ledig; bliben aber die use, so gebent die zinslube ire gezuggelt und teden ire erfolgunge und die mochten sie nit wider getrungen die uferunge uffzunemen, sie hetten yn dan zuvor iren gerichttschaden bezalt und von nutzens geboden.

(Von Messhändeln.)

57. Zu merken, daß june den zweye Franckforter messen, wer dem ander an des richs gericht furgelieten wil, der enbedarff nit me dan eyn gebot tun, er sy burger mont wider mont, und dan ist der richters lon von yden gebote xi hl, es sy in der alden oder june der nutwestat oder zu Sassenhusen, und dan geboret dem fursprechen xviii hl zu geben, wem er sin wort tub.

Kommet der, dem furgelieten ist und ist der scholt erkentlich, so bedarff der cleger darzu nit lenger beiden zu penden dan übernacht; aber uswendig den messen so ymand dem andern in des gerichtts buch erkentnisse tub, ane umberrede, der hat darzu zyt e der cleger yn penden bedurffte xiiii tage.

58. Die pande der farende habe mag der cleger übernacht versehen oder verkeiffen, doch ynen xiiii tagen zu versteen.

59. Funde man nit farndehabe genug, so mag man furter suchen an eygen und an erbe oder an den lēp, als auch vorstet und daraffter so ist dem furter nach zu geen, als davorn in ersten teile geschriben stet.

Desgliehen ist es auch, obe ymands erfolget wirt und der cleger syn scholt berechtet, davon syn zedeln und laube vom schultheis hat, als auch im ersten teile steet.

60. Item obe ymand june den messen kuntschafft gebozet zu furen, die mag er furen zu gleicher wise als uswendig den messen, usgescheiden das er die am nesten gericht nach dem er sich der vermessen hat furen muß, und man setzet ym darzu keyne ander tage, es entwere dan, daß die widder parthij es mit willen lyten wulte oder daß die kuntschafft uswendig der stat were, so muste man darzu die zyt erstrecken und das stunde zu den scheffen.

61. Item so ymand dem andern leffet furgelieben fur sache der derselbe vorm richter bekentlich ist ym gebode, es sy inwendig oder uswendig den messen, oder was sich jm gebode vorm richter verhandelt, so mag der richter alleyn daruber kuntschafft syn und besagen und was er darjme off den eyd, den er zum gericht getan hat, besaget da by blibet is.

(Von Rummer.)

62. Item obe ymand dem andern gelieben leffet und der dem geboden wirdet der sache erkentlich ist vorm richter, wil dan der cleger des schlechten worten nit glauben sich an das neste gericht zu stellen, so muß der dem richter hant in hant in guden truwen an eydestat geloben des gerichts zu warten; wulte aber der cleger des gelobde auch nit getruwen, so muß er jnnne sloss geen oder endschafft dem cleger tun mit burgen oder gut. Die ware sulte man off das recht hinder ymand legen das es verwart were, oder obe der, dem geboden were burger were, wifete er dan so viel eygen und erbs jm zugehorende in der stede Frankensfurd ternany gelegen, das unersast und unversperret were, so were er nit plichtig solliche endschafft zu tun. Und obe aber der cleger keyne begnugen haben wulte, so hette der richter darjme zu reden zum besten; aber obe er nit dar jme gereden mocht, so bescheide er beiden parthien vor die burgermeyster und wan auch der, dem geboden ist geyn dem cleger an des richsgericht zu clage und antwurte komet und sinen selbs lib daran stellet, so sint

burger oder guter, damit erym endeschafft getan hette, ledig und loß.

63. Desgliehen obe ymand were, der eynchen personen sine guber in komer gelacht hette, es weren ligende oder farnbe, welchesley die guter weren, wan der des sie sint und von des wegen sie gesommert weren, synen lip an gericht geyn dem zu elagen und antwurten stellet, so sint die guter auch ledig und der elager mag den personen dan umb sin forderunge alda ansprechen, und obe er yne mit rechte erworrene, so mag er sich des an yme und an sinen gutern, wo er die finden mag, mit erkobern, als vor davorn onderscheiden ist.

Obe aber den gutern bynnen dem, das sie gegen eynander in forderunge weren geleide gegeben wurde, so weren sie sin, so lange sie geleide hetten; des lip hette aber nicht geleide, fur was sich von der sache wegen verhandeln wurde; sust mocht er geleide erwerben fur andern ansprache, die noch nit an gericht hynge oder verhandelt were.

64. Item obe zwey elude weren, die in vorgeschribener massen fur scholt ergangen wurden und kinde hetten, die nit ir beyder kinde weren, sonder ire vatter oder muder abegegangen were und daz ander hette sich zu dem wider verandert und hetten eygen und erbe, daran der kinde vater oder muder welchs noch in leben were sin lebetage die schare und nuge hetten; die gebrauchunge der noße und schare mag man den zweyn eluden mit gericht wie vorgerort ist abegeen, und wer das hat, der muß daz eygen und erbe in buwe und in wesen halben nach gewonheit der stat Frankensfort und nach tobe der kinde vater oder muder, welchs zu leste in leben gewest were, so ist es den kinden wieder zuerstorben lediglich.

(Verfahren in Schuldsachen.)

65. Item wer dem andern mit gericht zu frankensfurd zusprechen wil fur scholt, der sal wissen, er sy geistlich, werntlich, fremde oder heymlich, wer er sy; ist der burger zu frankensfurd dem er zusprechen wil und ist es uswendig den messen, das er im zu drien gerichtten furgebieden muß, obe es anders nit bero-

rende ist hurige unverfertete zuse oder ledelone. Und die gebode sal er tun mit des gerichtis geschworen hotten, das ist mit eyne richter, dem sal er sin recht darumb geben, mit warden von iglichem gebode, ist es in der alten stat vier heller; ist es aber in der neuen stat oder zu Sassenhusen seß heller. Und gebe er dem richter mit sin recht oder im das suß mit veruoget, so der widersacher daz vur sich stelte, das geboid were nicht mechtig. Der richter sal dem auch, so er im sin recht gibet des geboides nit weygern.

66. Der cleger muß der drier gerichtē gang usß warten, und obe die widerpartie nit queme zum ersten und zum andern gerichtē, so enbedarff der doch keyne gesuggelt geben, biß zu usßgange des dritten gerichtis. Und obe da bynnen eyne gerichtē wurden, die nit usß geseßen wurden, damit weren die drey gerichtē nit erfulet, sonder er mußte darnach des usßsitzenden gerichtis warten so lange biß der dru weren; und so daz gericht nit usßsesse, so bedoreff der nit anderwerbe surgebirben lassen, sonder es stet, als obe keyne gerichtē off den tag gewest weren, und er wartet darnach des nesten usßsitzenden gerichtis usß.

67. Ließe auch der cleger ein gerichtē surgeen, es were nach dem ersten oder nach dem andern, daz er dem nit wider geboten hette, so weren die andern gebode abe und er mußte die dru gebode wider von neuens anheben und der were im umb den vergangen gerichtis schaden nichts plüchtig.

68. Ist es, das sich die partheie erfüllen leßet und trüffet es geltscholt an, so mag der cleger affter solicher erfüllunge die scholt off dem berechten bynnen des jares friste nach der erfüllunge; die berechtunge er vor gerichtē off die heiligen mit usßgelachten fingern tun sal mit gelarten worten, die ym der oberste richter vorsprechen und den eyd bestaden sal. Den eyd sal er mit den worten also tun: das der persone, dem er also surgeboden und erfülget hat ym soliche gelt recht und redelich schuldig sy und es yme oder nymands von sinen wegen eins teils ober zumale an gelde oder an werbe ißt bezalt sy.

(Vollzug der Urtheile.)

69. Darnach obe im davon nit usrichtung mochte gebie-
hen, sal er von des gerichtts schreiber der erfulgunge und auch
der berechtung zedele nemmen us des gerichtts buche, die im der
schreiber wider sinen willen nit verziehen sal, und er furter da-
mit zu dem schultheis geen oder, obe der schultheis nit inhey-
misch were, zu dem eldesten scheffen, und yne die zedele weisen
und ym benennen den richter. Der schultheis sal ym den richter
erlauben und ein warzeichen, obe der richter on im selbs nit wert
an yn geben, ym zu helfen. Der richter sal im helfen, daz ym
fur sine ergangen scholt pande werden, obe sie da sin, und nem-
lich sal er im zu erste richten an der farndehabe, obe aber der farnde-
habe nit genug were, so sal er im furter richten an eygen und erbe.

70. Die rachtunge²⁴⁾ ist an der farndehabe, daz der richter
dem cleger oder syne boden, den er an sin stat mit dem richter
schicket, die farndehabe in sin hant gibet und spricht: ich richten
dir von gerichtts wegen an diser farndehabe fur die scholt, nach
lube des zedels. Und er sal im soviel geben, das den richter
bedanket, daz der pande genug sin; were aber an farndehabe nit
genug da, so ist die rachtunge eygen und erbs, sin es buwe, so
gibt der richter daruß einen spane; ist es acker oder wiesen, er
gibt davon der erben, und spricht in massen vorsteet. Die farnde-
habe mag der cleger von stunt versetzen oder verkauffen, so er
hoeste mag in xiiij tagen nechst darnach zuversten; und er sal
daz dem, den er also gepfand hat von stunt mit dem selben rich-
ter verkunden, die pfande zu entschuden in xiiij tagen, und der
richter sal die rachtunge des eygen und erbs, obe anders an der
farndehabe gebrech were vor offen gerichte besagen off den eyd,
den er zum gerichte getan hat und damit auch off den selben
eyd besagen, das er nit me oder keyn farndehabe funden habe,
das im der schultheis also uff den eyd fragen sal.

71. Darnach sal der cleger fragen durch sinen fursprechen,
was im furter gebore zu tun, das nymanden unrecht geschee.

²⁴⁾ Reform. Tbl. I. Tit. XLV: von Vollstreckung der Urtheil.

Die scheffen soltent underwysunge tun, er sulle die besag des richters in daz buch schreiben lassen, und die guter den schreiber in einen zedel lassen schreiben, mit iren zinsen und die xiiii tage den fursprechen feilstragen lassen von stuben zu stuben, die fur das aussteende gelt und den gerichtsschaden zu versehen oder zu verkauffen.

72. Die rachtunge sal der lassen in des gericht's buch schreiben und dem schreiber darumb geben sieben heller. Darnach sal der erfaren umb die zinse off dem eygen und erbe und dan den gericht's schreiber eynen zedel machen lassen. Der zedel sal off die wise steen: N. du salt von gericht's wegen feil tragen das hus, N zu gehorende N und gelegen ist an dem oder dem x. fur N gulden und fur den gerichtsschaden, der daruff gegangen ist und der furbasser daruff geen wirdet, als iz das mit gerichte darfur ergangen und erworren hat, und gibet das. obegengnte hus zu zinse also viel N. Von der zedel geboret dem schreiber feß heller oder nach dem er groß were ²⁵).

73. Die guter junne dem zedel sal der furspreche, der mit syne namen dajnn verzeichnet steet xiiii tage von stuben zu stuben feile tragen, das ist nemlich zwene fontage, obe ymands sy, der es fur das ussteende gelt und gericht's schaden zu im nemen wulde versages wise. Mocht ers nit versehen, so mocht ers verkauffen. Und obe es also versagt oder verkaufft wirdet, so sal der persone, dem es versagt oder verkaufft wirt barnach an gerichte komen mit dem, von des wegen es feile getragen ist und der furspreche sal den schreiber den zedel lassen lesen vor gerichte und so der gelesen ist, so sal der schultheis den fursprechen fragen off den eyd, den er zum gerichte getan hat, obe er solliche guter feile getragen habe von gericht's wegen, als sich geboret. Das sal der furspreche nemmen also dure als im der schultheis das geben hat, als vorsteet, daz er iz also feile getragen habe als gewonlich sy, und habe es versagt oder als er es nit mochte versehen, so habe er es verkaufft dem N. Derselbe sal vor den schultheis geen und der schultheis eynen haline in sin

²⁵) Reform. Tbl. I. Tit. XLVI: von Berganntung der unbeweglichen Güter in der Execution.

hant nemen²⁶⁾ und den von gericht's wegen in daz huß setzen fur die somme und fur den gericht's schaden, nach lude des zedels, darinne es feile getragen ist, mit diesen worten: ich setzen dich in das gut von gericht's wegen fur die summe und gericht's schaden, nach lude des zedels in solicher massen, dem ryche, dem rade und der stat zu frankfurt an iren dinsten, gnaden und fryheiden unschedelich, und den erben und zinsluden zu verkundigen, daz in xliij tagen zu entschuden, und were es ein usmerker oder geistlich personen oder ein jude, so sulbe er sich des verußern bynnen des jares friste, obe es anders nit entschudt wurde.

74. Soltchen insage sal der, der darinne gefast ist in des gericht's buch also lassen schriben. Darumb sal der schriben nemen sieben heller und von dem insage zwene alte tornos, der geboret eyner dem schultheis, der ander den scheffene, die sal der oberste richter yne von stunt alda geben.

75. Item obe aber der furspreche das gut nit mochte versetzen oder verkeuffen, als hoch als die somme were und fur den gericht's schaden, das er off sinen eyd besagen sal, in massen vorgerort ist, so mag der cleger es selbs behelden fur als viel yn beduncket es wert sy und fur den gericht's schaden und mag die uberge somme vor jm behalden und daz selbe uberge aber mit dem furdern zedel und ergengnisse inne des jars friste furder ersuchen an gude oder obe keyne gude vorhanden were an libe des, den er ergongen hat, als vor steet.

76. Item in die gude sal yn der schultheis setzen, inmassen vorgerort ist, als obe ein andern, der das gekoufft hette mit verkundunge und anders als oben steet.

77. Item obe das huß oder gut nit besser weren, dan die zinse daruff gelegen oder fur die zinse zu dure weren, so were der cleger nit plichtig, die guter zu behalden und er mag sich furter gedenken zu erholen wie er mogte, doch mit gericht'e.

78. Item dem fursprechen geboret von dem feile tragen von ydem gulden dry heller alse dure als daz gut verfast oder verkeufft ist, doch obe das gut nit besser were dan die zinse, oder nit

²⁶⁾ Reform. Ehl. I. Tit. XLVI. §. 11. Bgl. Ehl. VI. Tit. II. §. 1. Mund und Halm, wie bey uns Herkommen.

als gut als die zinse, also das es nichts ergulde, so salbe doch
 der dem fursprechen ein glieds und ein zueklage, und sine gult
 und erbeit tun.

79. Item die verkundunge sal in diese wyse gescheen, des
 sy umb eygen und erbe oder umb farnbe habe: der cleger sal
 den richter nemen, mit dem er die sache angefangen hat, obe er
 yn anders gehalten mag, mochte er yne aber nit gehalten, so
 mocht er eynen andern nemen und sal dem sin recht geben und
 den erben, das ist dem ober den, den soliche guter zusteen off
 die zyt und den liden, die zinse daruff han, lassen verkunden,
 soliche guter in xiiii tagen von dem tage, als die verkundunge ge-
 schicht zu entschuden, und der richter sal yn auch montlich sagen,
 wie hoch und wem das verfaßt oder verkaufft ist. Soliche ver-
 kundunge und off welchen tage die gescheen ist, sal der richter
 vor gericht off den eyd besagen, als der schultheis yne des off
 dem eyd also fragen sal. Die befragunge des richters sal der
 cleger lassen juneschriben und der schreiber darumb sieben heller
 nehmen. Soliche besagunge des richters sal gescheen, so es ey-
 gen und erbe antriffet; were es aber farnbe habe, so bedurfft man
 der besagunge des richters nit; doch so were es der sicherst, umb
 zukunfftiges kroides willen, die davon entsteen mogte, das es der
 richter auch besagete.

80. Item wer es aber das die erben nit zu frankenfort
 weren, so muste der cleger die verkundunge tun mit des schul-
 theis brieve, das inne der schultheis yne verkundigen sulte, so-
 liche guter zu entschuden. Den brieff sal des gericht's schreiber
 machen und der schultheis den verfigeln. Von dem brieve zu
 schriben gebort dem schreiber xij heller, und dem schultheis xvij
 heller fur das siegel und nit me; weren aber der personen me
 den eynen, so muste man iglichem in besunderheit, wie wol es
 clude weren, eynen verknands brieff schicken.

81. Inne den brieven sal der schreiber die zyt der ent-
 dunge setzen als yn beduncket bequemlich syn, nach dem es fer-
 rer oder nahe sy, doch so sal er off das forjest xiiii tage setzen
 nach dem tage die brieve geantwortet werden.

82. Die forme der verkundsbriefe ist also: Ich N. schult-
 heis zu Frankensfort lassen dich N. von gericht's wegen wissen,

— 24 —

das N. din hus und geseffe oder was guter das sin, fur N gulden und fur den gerichtschaden, der daruff gegangen ist und der furter daruff geen wirt mit des rixhs gericht zu Franckenfort so ferre ergangen hat, das er daz fur die egenannte somme und fur den gerichtschaden verfaßt ader verkaufft hat dem N., oder hat es selbs darfur behalden oder fur also viel N in abeslag der vorgeantanten somme und beheldet vor in daz überge. Herumb so verkunden ich dir von gericht wegen solich vorgeantant hus oder guter bynnen den nehesten xiiij tagen oder eym mande ueste, nach dem dir diser brieff in die hant oder zu huse und zu hofe geantwurt wirt, als recht ist, zu entschuden. Geschee das nit, so hette das gericht sinen gang, als desselben gericht recht ist. Des zu erkunde han ich N. schultheis myn in gestegelt von gericht wegen an diesen brieff getruicket. Datum etc.

83. Item es ist dem schriber hie zu merken, treffe die sache an wirdige geistliche oder etele lude oder ritter an, das er des ware neme, das der schultheis sinen namen gein den in dem verkunds brieff nit zuzurderst seze, sundern also schreibe: den geistlichen oder hochgebornen oder eteln zc. entbiten ich N mynen fruntlichen oder willigen oder undertenigen schuldigen dinst zuvor zc.

84. Solichen brieff sal des schultheissen geswornor bode oder obe er nit inheymisch were ein ander geswornor bode von gericht wegen tragen und die oder den, dem oder den personen, den die verkundunge gescheen in ire hende geben und antwurten und ist sin lone von yder myse xviiij heller. Die brieve sal der bode also antwurten: nicht an gewiheten steten als in kirchen oder uff kirchhoffen. Es sint an viel enden gefriheide huser und stede, das jrret heran nit; wulden aber die personen die brieve zu yme nit nemen, so der bode darin das beste versucht hette, so sulte er in die brieve fur ire fusse legen, ob es anders off den gewiheten steden nit enwere, weres aber gewihete steden und sie davon nit geen wulden, so sal der bode den brieff oder die brieve uswendig an die porte der gewiheten stede stossen und hinweg geen. Desglichen obe off slossen oder in steden der bode nit ingelassen mochte werden, so sal er den portner bidten die brieve zu yme zu nemen und die den personen zu antwurten. Nymet der portner die zu yme, so steet es daby, wulde er aber

die nit nemen, so sal der bode die in die porten stossen und hie weg geen, umb der bode sal dan, so er wider kommet an offen gerichte sweren und off die heiligen berechten, wie er die brieve geandelaget habe, und off welchen tag. Die berechtung sal der cleger den schreiber in des gericht's buch schreiben lassen. Davon geboret jm zu geben xiiij heller, der sint vier des richters, der den eyd stabt, und zwene des schreibers, die ubergen sinen heller gehören in die gemeinschaft.

85. Item den tag, als die brieve geantwort sint, wie vorsteet, sal der cleger war nemen, und wan die zyt, die in dem verkuntsbrieve gefast ist, nach dem tage als der bode den brief in vorgeschribener massen geantwortet hat, umb und ganz vergangen ist, so sal er des nesten gericht's darnach warten, und so der schultheis davon zu xij uren uffsteet, so sal er das gezuggelt geben und die personen von der entschuldunge wegen erfolgen. Davon gebort jm als viel der personen syn von jglichem viij heller zu geben.

86. Desglichen sulte er die zinslude, obe es eygen und erbe antreffe, die wernlich und hie burger weren, auch erfolgen, nach dem er yn mit dem richter verkundet hette, als oben steet; den geistlichen oder uswendigen zinsluden bedarff man davon nicht verkundigen.

87. Weres aber das solichs berorte farndehabe, die also verfast oder verkaufft wurde oder der cleger die selbs hoher behilte, dan ein ander darumb geben wulte, daz er auch also tun mag jm in bezalunge seiner schulde und auch der widerparthij zum besten und ginge es dan zwey elude an; So muß die verkundunge mit namen dem manne gescheen, wie vorsteet mit eym richter; were der man aber nit inheymisch und in korpem nit inheymisch wurde, also das der cleger seiner zukunft nit warten wulte oder obe der fursuchtig, so mußte er jm die verkundunge mit des schultheissen brieve tun, als vorsteet, soferre ym eynche wegeweysse gegeben mochte werden, wo er zu finden were, mochte jm aber zu male keyne wegeweysse gegeben werden, so mag er seiner hufsfrauwen daz mit eym richter verkunden, die entschuldung in xiiij tagen zu tun; obe aber jm wegeweysse gegeben wurde, wo er zu finden were und er jm mit des schultheissen brieve verkundunge tebe, als vorsteet, und yne der bode nit da mochte gehalten oder auch

nit anderwyset werden, wo er were; wer er dan da selbs geweest so sulde er den brieff in der herberge lassen, da er verneme, das er zu leste usgeschieden were und der frauwen mit dem richter verkundet werden. Obe aber der hode der herberge auch nit erfahren konde, so sulde er den brieff wider tragen und den seiner husfrauwen ober obe er keyne hetie zu huse und zu hoffe, da er yne getonet und zu leste gewesen were, antworten. Stund aber die hufunge wuste, so sal er den brieff an die thore des huses stossen und das zweyn nachbarn unten und oben allernächst daran gesehen fagen und der hode dan berichten, wie er da mit abgangen habe.

88. **Were** aber das die sache eygen und erbe berorte, so musste die verkundunge beyde man und frauwen gescheen mit dem richter, obe sie inheymisch weren und der richter die verkundunge besagen, als vor steet; weren sie aber beyde oder it eyns in vorgeschribener massen nit inheymisch und der cleger nit erfahren mögte, wo sie zu finden weren, so sal yne der schultheis verkundunge tun mit sym briewe, die entschudunge zu tun in xiiii tagen und eym tag, nach dem yu der brieff geantwurt wirt; und die verkundunge musz zu drien xiiii tagen und zu drien tagen gescheen, also zu versteen; funde der hode sie nit zu der es verkunden sal, so sal er wider her gein frankenfort kommen bynnen denselben xiiii tagen, und den brieff zu huse antwurten, wo vorsteet, und am nesten gericht darnach daruff sin berechtunge tun. Und der schultheis sal in aber zum andermale also verkunden und zum drittemale zu yder zyt mit eym andern nuwen verkundebriewe²⁷⁾, und der hode sie also suchen an drier herren landen in solicher wyse als geyn nyderlande, gein oberlande und bñ neben, nach dem allermeist zu bedenken ist gelegenheit ires wesens und mit iglichem briewe der lande eyns us hin mit flisse nach yne erlernen off das ferrest, und doch das er zu iglicher zyt bynnen den xiiii und eyn tagen wider hie moge gesin, die briewe zu iglicher zyt in hus oder hoff zu antwurten als vorsteet und

²⁷⁾ Reform. Thl. I. Tit. XII. §. 14. Edictalladungen in dreier Herren Lande sind noch bis auf die neuesten Zeiten üblich gewesen. Beyerbachs Samml. Frank. Verordnungen, S. 1534. Verord. vom 20. Mai 1788.

sin berechtunge daruff tun. Obe aber der hode in der suchunge erlernte und ym zu wissen wurde, daz sie an cynchen denselben enden weren gewest, so sal er inne dieselbe herberge, darinne sie gewest weren, den brieff antwurten, und den namen der herberge oder des wirtes erlernen und sin berechtunge hie daruff tun, das er den brieff geantwortet habe in die herberge, die er erfahren habe, daruff sie zu leste geschelden sien und sagen, uff welchen tag er den brieff also geantwortet habe. Und von dem selben tage an zu zelen uber xiiii tage und einen tag am nesten gerichte darnach zu usz gange des gericht's sal der cleger das gekuzgelt geben und sie der entschudunge erfolgen, und das in des gerichtsbuch schriben lassen. Und so daz driewerbe mit verkundunge, berechtunge und erfolgunge also gescheen ist, so ist des gericht's gang erfullet ²⁸⁾.

²⁸⁾ Die eingeklammerten Ueberschriften stehen nicht in dem Manuscript, sondern sind der besseren Uebersicht wegen hier eingeschaltet worden.